

241. Sitzung des Grossen Gemeinderates

13. September 2016, 19:00 Uhr, Gemeindesaal Lötschberg, Spiez

Vorsitz	Nadja Keiser, GGR-Präsidentin
Anwesende Mitglieder	<p>BDP Patrick Bürchler Heinz Egli Andres Meier Martin Peter</p> <p>EDU Benjamin Carisch</p> <p>EVP Andreas Bürki Anna Fink Jürg Leuenberger Markus Wenger</p> <p>FDP Andrea Frost Rolf Schmutz Stefan Kurth Rino Werren</p> <p>FS/ GLP René Barben Martin Fink Ueli Haldimann Pia Hutzli Matthias Maibach</p> <p>GS Dani Brügger Nadja Keiser Anna Katharina Zeilstra</p> <p>SP Ruedi Bernet Jürg Walther Mario Dermon Denise Günter Marianne Hayoz Wagner Roland Müller André Sopranetti</p> <p>SVP Alfred Dummermuth Peter Gertsch Andreas Grünig Hans Leuthold Rudolf Thomann Ueli Zimmermann</p>
Anwesend zu Beginn	34 Mitglieder; der Rat ist beschlussfähig
Vertreter Jugendrat	Tanja Müller

Sekretär i.V.	Adrian Zürcher	
Protokollführerin	Delia Abbühl	
Presse	Jürg Spielmann Ursula Schöni	Berner Oberländer / Thuner Tagblatt Radio BeO
ZuhörerInnen	ca. 30 Personen	
Vertreter Gemeinderat	Klaus Brenzikofer Jolanda Brunner Ursula Erni Christoph Hürlimann Monika Lanz Ursula Zybach	SVP SVP EVP FS FDP SP
Entschuldigt	Franz Arnold (Ferien) Peter Zurbrügg (beruflich) Markus Zurbuchen (Ferien)	SP SVP SVP

ERÖFFNUNG

Die Vorsitzende begrüsst die Mitglieder beider Räte, die Vertreterin des Jugendrates, die Vertreter der Medien, den Sekretär, die Protokollführerin, sowie die Zuhörerinnen und Zuhörer zur 241. Sitzung des Grossen Gemeinderates von Spiez.

Der GGR-Ausflug vom 2. September 2016 war spannend, eindrücklich und konnte bei schönstem Wetter verbracht werden. Ein Dankeschön geht an den Biologen Andreas Jaun, Ursula Irion mit dem gesamten Team des Rebbau Spiez, Bruno Luginbühl, Botschafter Verein Sternentaler, und Barbara Egli und Patrick Bürchler mit Team Schloss Spiez sowie Thorsten Götz, Schlosskoch.

Traktandenliste

- 282 Protokoll der Sitzung vom 20. Juni 2016
- 283 Sitzungskalender 2017
- 284 Regionale Kulturkonferenz / Kostenteiler Kulturförderungsbeiträge
- 285 Hilfe in finanziellen Dingen HiFiDi / Gemeindebeitrag
- 286 Informatik Gemeindeverwaltung / Umstellung auf Rechenzentrumsbetrieb, Kreditabrechnung
- 287 Neubau Bibliothek/Ludothek/Verwaltung / Abrechnung Projekt- und Verpflichtungskredit
- 288 Informationen der Vizegemeindepräsidentin
- 289 Aufstellen von WC-Containern am Wallenrain / Einfache Anfrage P. Bürchler (BDP)
- 290 Höhenstrasse/Riedernweg / Einfache Anfrage B. Carisch (EDU)
- 291 Blue Community / Einfache Anfrage A. Sopranetti (SP)
- 292 Fussgängersicherheit Faulensee / Einfache Anfrage A. Meier (BDP)
- 293 Entfernung von "gelben Parkplätzen" / Einfache Anfrage A. Grünig (SVP)
- 294 Bewirtschaftung von Bootsplätzen / Interpellation D. Brügger (GS)
- 295 Anpassung Finanzkompetenz / Motion SVP-Fraktion (R. Thomann)

Verhandlungen

282 13 Protokoll

Protokoll der Sitzung vom 20. Juni 2016

Das Protokoll wird genehmigt.

283 1.400 Gemeinderat

Sitzungskalender 2017

Vom Sitzungskalender 2017 wird Kenntnis genommen.

284 1.1811 Kultur

Regionale Kulturkonferenz / Kostenteiler Kulturförderungsbeiträge

Ausführungen des Gemeinderates

Jolanda Brunner: Die unterzeichneten Verträge treten ab 1. Januar 2017 in Kraft. Im September 2014 hat Spiez bereits einer Erhöhung des Beitrages für die Regionalbibliothek Spiez zugestimmt. Ende November 2015 wurde eine Erhöhung des Beitrages für das Schloss Spiez genehmigt. Dazumal wurde versprochen, dass der Grosse Gemeinderat informiert wird, sobald die Verträge zustande gekommen sind. Dies ist nun der Fall und die Beträge für die Regionalbibliothek wie auch für das Schloss bleiben unverändert. Mittels Kulturförderungsgesetz wurde vereinbart, dass auch der Kanton sowie weitere Gemeinden aus dem neu gegründeten Gemeindeverband Frutigen-Niedersimmental einen Beitrag an die Institutionen leisten. Für das Schloss Spiez sind diese Änderungen sehr wichtig und die benötigten Gelder stehen nun zur Verfügung. Somit kann das grosse Defizit der letzten Jahre in Zukunft besser aufgefangen werden. Wie bereits erwähnt, bleibt der Betrag für die Gemeinde Spiez derselbe. Für die Regionalbibliothek bezahlt die Gemeinde auch nach wie vor netto gleichviel. Die Gemeinde leistet zwar einen grösseren Beitrag, erhält im Gegenzug aber auch höhere Mietzinseinnahmen. Für die Bibliothek bleibt aber nicht alles beim Alten, sie erhält durch die Verträge mehr Geld vom Kanton und vom Gemeindeverband. Dies ist auch nötig, da die Nebenkosten für die neuen Räumlichkeiten sehr hoch sind. Die Personalkosten sind gestiegen, da die Bibliothek längere Öffnungszeiten bietet. In drei Jahren werden die Verträge neu ausgehandelt. Zu diesem Zeitpunkt kann auch festgestellt werden, ob die Höhe der Beiträge für das Schloss und die Bibliothek gerechtfertigt sind. Neu kommen für die Gemeinde Spiez Zahlungen von kleineren Beiträgen an das Swiss Chamber Music Festival in Adelboden (Fr. 1'396.00) sowie ans Museum Agensteinhaus in Erlenbach (Fr. 332.00) hinzu. Der Beitrag für die Regionale Kulturkonferenz in Thun (ca. Fr. 25'000.00) fällt weg.

Stellungnahme der Sachkommission Bildung und Kultur

Pia Hutzli: Ruedi Bernet, Alfred Dummermuth und sie haben sich am 29. August 2016 mit Toni Balett, Abteilungsleiter Bildung, und Jolanda Brunner, Vizegemeindepräsidentin, getroffen. Toni Balett und Jolanda Brunner konnten den Vertretern der Sachkommission Bildung und Kultur alle benötigten Informationen betreffend Kostenteiler Kulturförderungsbeiträge liefern. Die Sachkommission Bildung und Kultur ist froh, dass die Verträge zustande gekommen sind und die regionale Zusammenarbeit gestartet werden konnte. Sie ist zum Schluss gekommen, dass das Geschäft ordnungsgemäss behandelt wurde und empfiehlt deshalb auf das Geschäft einzutreten.

Eintreten

Das Eintreten ist unbestritten.

Fraktionssprecher

Andrea Frost (FDP): Die FDP-Fraktion hat festgestellt, dass der Betrag für den jährlich wiederkehrenden Kulturbeitrag falsch ist. Der korrekte Betrag beläuft sich auf Fr. 275'736.00 und nicht Fr. 275'735.00. Die FDP-Fraktion steht klar hinter diesem Beitrag. Folgende vier Kulturinstitutionen des Verwaltungskreises Frutigen-Niedersimmental sollen mit grosszügigen Beiträgen bedacht werden:

- Regionalbibliothek in Spiez mit Fr. 202'808.00
- Schloss Spiez mit Fr. 71'200.00
- Swiss Chamber Music Festival in Adelboden mit Fr. 1'396.00
- Museum Agensteinhaus in Erlenbach mit Fr. 332.00

Die Beiträge erfolgen innerhalb des Verwaltungskreises mit den insgesamt 13 Gemeinden aufgrund von Pro Kopf-Beiträgen zwischen 0.30 Rappen für das Museum Agensteinhaus und 1.07 Franken für die Regionalbibliothek Spiez, wobei die Standortgemeinden jeweils zusätzlich den grössten Pauschalbeitrag zu leisten haben. Insgesamt betragen die Beiträge der 13 Gemeinden an die vier Kulturinstitutionen für die Jahre 2017 – 2020 Fr. 482'125.00. Die FDP-Fraktion erachtet die Vertragsverhandlungen innerhalb des neuen Gemeindeverbandes als gelungen, insbesondere auch weil mit der Regionalbibliothek und dem Schloss zwei in Spiez ansässige Organisationen grosszügig berücksichtigt werden. Es unterstreicht zudem deren regionale Bedeutung und Wertschätzung. Die FDP-Fraktion dankt der zuständigen Gemeinderätin, Jolanda Brunner, für das sehr gelungene Engagement in dieser wichtigen Angelegenheit. Für alle unterstützten Kulturinstitutionen kann gesagt werden, dass diese mit dem neuen Finanzierungsschlüssel mindestens gleich gut gestellt sind wie vorher. Wobei aber die breitere Abstützung der Finanzierung an sich als Erfolg für die bisherige Tätigkeit der Institutionen gewürdigt werden darf, und auch muss. Die FDP-Fraktion dankt allen Beteiligten für die geleistete Arbeit und unterstützt den Antrag des Gemeinderates auf der ganzen Linie.

Heinz Egli (BDP): Kultur zeigt sich in Spiez in vielfältiger Form und ist der Gemeinde ein wichtiges Anliegen. Mit der Gründung des Gemeindeverbandes innerhalb des Verwaltungskreises Frutigen-Niedersimmental ist die Grundlage geschaffen worden, das Museum Agensteinhaus in Erlenbach, das Swiss Chamber Music Festival in Adelboden, das Schloss Spiez sowie die Regionalbibliothek in Spiez zu unterstützen. Insbesondere so, dass die Gemeinde den kantonalen Vorgaben zum Kulturförderungsgesetz gerecht werden kann. Die BDP-Fraktion unterstützt den Antrag des Gemeinderates und genehmigt die Beiträge für die Jahre 2017 – 2020. Nach vier Jahren wird sich zeigen, ob die neu erstellte Regionalbibliothek sowie der neu gegründete Gemeindeverband in dieser Form weiterbestehen können oder ob allenfalls am Kostenteiler oder den Verträgen etwas geändert werden muss.

Ruedi Bernet (SP): Die SP-Fraktion ist sehr erleichtert, dass der Vertrag nun unter Dach und Fach ist. Jene, die die Vertragsverhandlungen geführt haben, haben gute Arbeit geleistet. Teilweise gab es schwierige Situationen. Gerade mit den sehr ländlichen Gemeinden war es schwierig einen gemeinsamen Nenner zu finden. Für die SP-Fraktion ist die Abmachung positiv, da die Gemeinde Spiez von den kulturellen Institutionen letztendlich am meisten profitiert. Es wird auch in der Verantwortung der beiden Spiezer Institutionen sein, die anderen Gemeinden im Verwaltungskreis Frutigen-Niedersimmental zu überzeugen, zu Recht Beiträge an die Bibliothek und an das Schloss Spiez zu bezahlen. Die SP-Fraktion unterstützt den Antrag des Gemeinderates vollumfänglich.

Allgemeine Diskussion

Keine Wortmeldungen.

Beschluss (mit 34:0 Stimmen)

Der Grosse Gemeinderat von Spiez

- auf Antrag des Gemeinderates
- gestützt auf Art. 39 b) der Gemeindeordnung

beschliesst:

1. Gestützt auf das neue Kulturförderungsgesetz wird der jährlich wiederkehrende Kulturbeitrag von Fr. 275'736.00 (Fr. 202'808.00 Gemeindeanteil für die Regionalbibliothek Spiez, Fr. 71'200.00 Gemeindeanteil für die Stiftung Schloss Spiez, Fr. 1'396.00 für das Swiss Chamber Music Festival und Fr. 332.00 für das Museum Agensteinhaus) für die Jahre 2017 – 2020 genehmigt.
2. Dieser Beschluss unterliegt dem fakultativen Referendum gemäss Art 39 b) der Gemeindeordnung.
3. Der Gemeinderat wird mit dem Vollzug beauftragt.

285 8.61 Gemeindebeiträge

Hilfe in finanziellen Dingen HiFiDi / Gemeindebeitrag

Ausführungen des Gemeinderates

Ursula Erni: In der GGR-Sitzung vom Juni 2016 wurde erfreut vom Rechnungsabschluss 2015 Kenntnis genommen. Ein Grund, der zu diesem guten Ergebnis geführt hat, sind die höheren Steuereinnahmen. Welche Faktoren massgebend sind und wie sich diese Einnahmen genau zusammensetzen, kann nicht mit letzter Bestimmtheit eruiert werden. In der 10-jährigen Tätigkeit als Sozialvorsteherin ist es für sie ein Novum, einen Antrag vorzulegen, der rappengenau aufzeigt, wie viel an Erträgen in einem Jahr durch die Soziale Arbeit, genauer die Arbeit von HiFiDi, in die Gemeindekasse geflossen ist. In anderen gestellten Anträgen, beispielsweise von sonstigen Investitionen im Sozialbereich (z.B. Schulsozialarbeit, Aufbau familienergänzende Angebote), war es nicht möglich, die dadurch gesparten oder eingenommenen Steuergelder genau zu beziffern. Einerseits werden Folgekosten gespart und andererseits höhere Steuereinnahmen generiert, die nicht klar bezifferbar sind. Inzwischen werden auch in diesen Angeboten sichtbare Erfolge erzielt, die sich in Zukunft mit Sicherheit monetär auszahlen. Ganz bestimmt lässt sich der Erfolg bei HiFiDi nicht nur an den gesparten fast Fr. 140'000.- zeigen, denn die vielseitigen Dienstleistungen gehen weit über die messbaren Franken und Rappen aus. Die Arbeit von HiFiDi ist nicht nur für die direkt Betroffenen von Bedeutung, sondern auch beispielsweise für die Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Denn es gehen Arbeitsplätze verloren, wenn Rechnungen nicht bezahlt werden können. Aus dem Bericht 2016 der Schweizerischen Zahlungsfähigkeit mit dem Titel „Auswirkungen verspäteter Zahlungen“:

Wenn ein Unternehmen nicht rechtzeitig bezahlt wird, kann dies schwerwiegende Konsequenzen haben. Die Eigentümer von Unternehmen erfahren in verschiedenem Ausmass Liquiditätsengpässe und Einkommensverluste bis hin zur Bedrohung ihrer Existenz. Dies verhindert wiederum Wachstum und die Möglichkeit neue Jobs zu schaffen.

Der Verein HiFiDi tritt mit ihrem Angebot nicht in Konkurrenz mit einem möglichen KMU-Mitstreiter. Eindrückliche Berichte von Klientensituationen konnten der Juli-Ausgabe des SpiezInfo entnommen werden. Das Erfolgsrezept von HiFiDi ist, dass kurzfristige Darlehen gewährt werden können. Andere Beratungsstellen, auch die Berner Schuldenberatung, welche ein wichtiger Partner von HiFiDi ist, haben diese Möglichkeit nicht. Mit der Gewährung von kurzfristigen Darlehen können die Krankenkassenprämien, Steuerschulden, Mietzinse etc. trotz Lohnpfändung beglichen werden. Somit kann auf unbürokratische Weise die Negativspirale unterbrochen werden. Diese Darlehen, die an eine Einkommensverwaltung geknüpft werden, können in den meisten Fällen wieder zu-

rückgeholt werden. Dem HiFiDi ist es dank dem sozial-diakonischen Auftrag möglich, Nachbetreuung anzubieten. Nach einer erfolgreichen Schuldensanierung ist, je nach Situation, entscheidend, dass die Einkommensverwaltung langfristig fortgesetzt werden kann, um die Finanzen im Griff zu haben. Ein weiterer Pluspunkt von HiFiDi ist die rasche Hilfestellung. So bald als möglich wird mit den Betroffenen ein Termin vereinbart und bei Bedarf umgehend stabilisierende Massnahmen eingeleitet. Weitere gravierende Schäden werden damit verringert und im besten Fall sogar verhindert. Mit der Arbeitsplatzenerweiterung und der Erhöhung der Stellenprozente, welche die Gemeinde mit einem höheren Beitrag ermöglicht, werden dem Verein HiFiDi die notwendigen Rahmenbedingungen für seine wirkungsvolle und professionelle Arbeit für Menschen in Not gegeben. Die Abteilung Soziales wird in Zukunft die Leitung des Vereins HiFiDi jährlich zum Gespräch einladen, Rechnung und Bericht prüfen, diese anschliessend der kommunalen Sozialkommission vorlegen sowie an der jährlichen Hauptversammlung teilnehmen. Der Gemeinderat beantragt dem Grossen Gemeinderat einem jährlichen Gemeindebeitrag von Fr. 40'000.00 für die Jahre 2017-2019 für den Verein HiFiDi zuzustimmen. Ursula Erni bedankt sich bei den weiteren grossen und kleinen Mitfinanzierern, insbesondere bei den beiden ortsansässigen Kirchgemeinden. Folgende operative und strategische Vertreter des Vereins HiFiDi sind anwesend und erhalten einen speziellen Dank von Ursula Erni:

- Marlies Camenisch, langjährige Leiterin und heute zuständig für die Öffentlichkeitsarbeit
- Sonja Dänzer
- Ernestine Kiener
- Eveline Stoller
- Bruno Martig, Präsident

Ursula Erni schliesst ihre Ausführungen mit einem Zitat aus der bereits genannten Quelle ab:

Einer von vier Schweizern kommt mit seinem Geld oft nicht aus. Fast jeder Dritte hat Mühe, seine monatlichen Kosten zu decken.

Stellungnahme der Sachkommission Soziales

Rino Werren: Am 5. September 2016 hat die Sachkommission Soziales, bestehend aus den Mitgliedern Benjamin Carisch, Ruedi Thomann und ihm, das vorliegende Geschäft geprüft. Kurt Berger, Abteilungsleiter Soziales und Ursula Erni, Sozialvorsteherin, haben die Sachkommission Soziales umfassend informiert und sämtliche Fragen zur Zufriedenheit beantwortet. Der Sachkommission wurde ebenfalls aufgezeigt, wie eng die Abteilung Soziales und Ursula Erni mit dem Verein HiFiDi zusammenarbeiten und welcher Mehrwert daraus für die Gemeinde Spiez entsteht. Aufgrund dieser Prüfung beantragt die Sachkommission Soziales auf das Geschäft einzutreten.

Eintreten

Das Eintreten ist unbestritten.

Fraktionssprecher

Martin Fink (FS): Die FS-Fraktion findet den Verein HiFiDi eine gute Sache und möchte sich bei ihnen bedanken, dass sie Menschen, die den finanziellen Tritt verloren haben, wieder Trittfestigkeit geben. Die FS-Fraktion unterstützt den Antrag des Gemeinderates um Erhöhung des Beitrages für den Verein HiFiDi.

Anna Fink (EVP): 1998 wurde HiFiDi als ökumenisches Projekt von der katholischen und reformierten Kirche gegründet. Ziel dieses Projekts war es, Menschen in finanziellen Schwierigkeiten schnell und unbürokratisch zu helfen und diese zu begleiten. Seit diesem Gründungsdatum hat sich HiFiDi verändert. Es ist gewachsen, es ist professionalisiert worden (Gründung Verein) und hat sich immer wieder an die veränderten Bedingungen und Bedürfnisse angepasst. Bis heute hat

sich aber das ursprüngliche Ziel, Menschen in Schwierigkeiten schnell und unbürokratisch zu helfen und zu begleiten, nicht verändert. Damit dies auch weiterhin möglich ist, ist die Aufstockung des Gemeindebeitrages unerlässlich. Die Nachfrage nach dem Angebot des Vereins HiFiDi ist stetig gewachsen und deshalb sind mehr Stellenprozente dringend nötig. HiFiDi hat nicht nur in Spiez, sondern in der ganzen Region eine wichtige Funktion. In der Juli-Ausgabe des SpiezInfo konnte gelesen werden, dass sich HiFiDi um die Schuldensanierung und um die Begleitung der Betroffenen kümmert. Diese Hilfe ermöglicht den Klienten ihr Leben zukünftig wieder selbst zu meistern. HiFiDi ist ein grosser Gewinn für die betroffenen Personen, aber auch für die Gemeinde Spiez. Dank HiFiDi konnte die Gemeinde einen Rückfluss von offenen Steuergeldern in der Höhe von rund Fr. 135'000.00 verzeichnen. HiFiDi ist keine Konkurrenz zu bestehenden sozialen Netzwerken, es ergänzt diese aber bestens. Die EVP-Fraktion dankt allen Involvierten für ihr Engagement, angefangen bei den mutigen Gründern bis hin zu allen Engagierten, die sich in den vergangenen 18 Jahren für HiFiDi eingesetzt haben. Sie alle haben es geschafft, HiFiDi immer wieder den veränderten Bedürfnissen anzupassen und auf die wachsende Nachfrage zu reagieren. Die EVP-Fraktion stimmt der Erhöhung des Gemeindebeitrages zu.

Rolf Schmutz (FDP): HiFiDi ist vor allem eine Hilfe zur Selbsthilfe. Man versucht, dass die Betroffenen ohne Sozialhilfe den Weg aus den Schulden finden und wieder selbständig leben können. Dass die Leute wieder selber Verantwortung übernehmen können, ist ein urliberales Denken. Die FDP-Fraktion schliesst sich dem Dank an und gratuliert dem Verein HiFiDi für seine wertvolle Arbeit. Sie unterstützt den Antrag des Gemeinderates, denn nicht zuletzt können so auch Steuereinnahmen generiert werden.

Ueli Zimmermann (SVP): Die SVP-Fraktion liess sich von Bruno Martig sehr umfassend informieren. Er hat kompetent und genau erklärt, was HiFiDi ist. Die SVP-Fraktion war anfänglich eher skeptisch, hat sich aber von Bruno Martig überzeugen lassen. Wie bereits von Rolf Schmutz erläutert, ist dies ein gutbürgerliches Anliegen, welches die SVP-Fraktion vollumfänglich unterstützt.

Patrick Bürchler (BDP): Wie auch die SVP-Fraktion war die BDP-Fraktion anfänglich skeptisch gegenüber neuen wiederkehrenden Kosten. Nach Prüfung der Unterlagen hat sie aber beschlossen, den Antrag des Gemeinderates einstimmig zu unterstützen. Die BDP-Fraktion dankt allen Involvierten beim Verein HiFiDi und vertraut darauf, dass das Geld sinnvoll eingesetzt wird. Hinzu kommt, dass den Betroffenen sofort Hilfe geleistet werden kann, damit sie aus der Negativspirale befreit werden können. Ein zusätzlicher positiver Aspekt ist die Minimierung der Steuerschulden, welche der Gemeindekasse zugutekommt. In diesem Fall führt Geld ausgeben zu mehr Geld einnehmen, ein schöner Nebeneffekt.

Jürg Walther (SP): Das Anliegen betreffend Verein HiFiDi ist in der SP-Fraktion unbestritten. Der Verein HiFiDi bietet ein super Angebot von dem alle profitieren. Die Zahlen sprechen für sich. Über Fr. 130'000.00 Steuereinnahmen mit diesem geringen Aufwand sind nicht zu verachten. Der Bedarf für die Aufstockung ist aufgrund der steigenden Nachfrage erwiesen und ist mit 30 Prozent (von 90% auf 120%) auch nicht übertrieben. Für die SP-Fraktion ist wichtig, dass die Gemeinde ein Zeichen der Wertschätzung an HiFiDi und die anderen Partner, besonders die beiden Kirchen und anderen Gemeinden, setzt. Die SP-Fraktion steht geschlossen hinter dem Antrag des Gemeinderates.

Allgemeine Diskussion

Andreas Bürki (EVP): Er hat mit mehr Widerstand gegen dieses Geschäft gerechnet und ist umso erfreuter, dass das Anliegen grosse Zustimmung erhält. Eine Studie der Berner Fachhochschule hat kürzlich aufgezeigt, dass die Nichtbezugsquote von Sozialhilfe im Kanton Bern bei ca. 26 Prozent liegt. Das heisst, jede vierte Person mit Anrecht auf Sozialhilfe verzichtet darauf. In den Städten ist dieser Wert etwas tiefer, in ländlichen Gemeinden deutlich höher. Auf den ersten Blick ist dies sicher erfreulich, aber eben auch nicht unproblematisch. Wenn sich Menschen verschulden und bei der Sozialhilfe landen, ist dies später vielfach mit langfristigen Kosten verbunden. Der Verein HiFiDi, als niederschwelliges Angebot, kann diese negative Entwicklung stoppen, bevor die Betroffenen endgültig bei der Sozialhilfe landen. HiFiDi ist auch eine Möglichkeit für Personen, die

sich helfen lassen, aber nicht von Sozialhilfe leben wollen. Der Verein bietet auch eine gewisse Anonymität für Betroffene, die Anrecht auf Sozialhilfe hätten. Er unterstützt das Anliegen des Gemeinderates vollumfänglich und bittet den Rat, dem Antrag zuzustimmen.

Andrea Frost (FDP): Die Arbeit des Vereins HiFiDi ist unverzichtbar und die Beitragserhöhung ist unbestritten. Dass bei der Gemeinde Spiez im Jahr 2015 rund Fr. 200'000.00 Steuerschulden offen waren, sollte zu denken geben. Eigentlich wäre es besser, vorzubeugen statt im Nachhinein mit viel Aufwand Hilfe zur Schuldensanierung zu leisten. Es darf eigentlich nicht sein, dass Vereine wie HiFiDi den Gemeinden und dem Kanton helfen Steuerschulden einzutreiben.

Übersicht Steuerzahlungen von einem Paar mit zwei Kindern bei unterschiedlichen Einkommens- und Vermögensverhältnissen:

Gemeinde	Steuern Paar mit zwei Kindern Einkommen = 50'000.- Vermögen = 0.-	Steuern Paar mit zwei Kindern Einkommen = 70'000.- Vermögen = 0.-
Spiez	Fr. 8'500.-	Fr. 13'240.-
Wettingen AG	Fr. 6'200.-	Fr. 10'300.-
Bottmingen BL	Fr. 6'220.-	Fr. 11'000.-
Stadt Zürich ZH	Fr. 4'800.-	Fr. 8'730.-

Diese Darstellung soll zeigen, dass Finanzprobleme eben nicht nur die Reichen treffen, sondern vor allem auch den Mittelstand und die weniger gut Verdienenden. Der Ausgabeposten Steuern belastet das Budget vieler Haushalte überdurchschnittlich stark. Aus diesen Gründen ist die Arbeit von HiFiDi so wertvoll und verdient die Unterstützung der Gemeinde Spiez. Noch optimaler wäre es aber, wenn es die Arbeit von HiFiDi gar nicht benötigen würde. In Zukunft sollte das Augenmerk auch auf die Finanzen des Kantons gerichtet werden. Das Thema Finanzen der Gemeinde Spiez und Kanton Bern ist für alle von Interesse.

Beschluss (einstimmig)

Der Grosse Gemeinderat von Spiez

- auf Antrag des Gemeinderates
- gestützt auf Art 40.1 b)

beschliesst:

1. Dem jährlich wiederkehrenden Gemeindebeitrag von Fr. 40'000.00 an HiFiDi für die Jahre 2017 – 2019 wird zugestimmt.
2. Der Gemeinderat wird mit dem Vollzug beauftragt.

286 1.932 Informatik

Informatik Gemeindeverwaltung / Umstellung auf Rechenzentrumsbetrieb, Kreditabrechnung

Ausführungen des Gemeinderates

Ursula Zybach: Im Jahr 2012 hat der Grosse Gemeinderat der Umstellung des Gemeindefinformatikbetriebes in das Rechenzentrum RIO der Talus Informatik AG zugestimmt. Für diese einmaligen Umstellungsarbeiten wurde ein Verpflichtungskredit von Fr. 330'000.- genehmigt. Die Auslagerung folgte im Mai 2013, seither läuft das System störungsfrei, abgesehen von kleinen Kinderkrankheiten. Bei der Realisierung sind einige Zusatzaufwendungen entstanden, wie beispielsweise der Bezug von total 111 anstelle der 93 budgetierten PC's. Diese Aussage wird mit einigen Bildern unter-

strichen. Bei anderen Positionen beispielsweise den Software-Dienstleistungen oder bei der Infrastruktur Arbeitsplätze wurden geringere Kosten verursacht als budgetiert.

Stellungnahme der Geschäftsprüfungskommission

Rolf Schmutz: Andreas Bürki und er haben das Geschäft am 29. August 2016 geprüft. Die aufgeworfenen Fragen konnten durch die zuständigen Personen alle beantwortet werden. Das Geschäft wurde aus der Sicht der Geschäftsprüfungskommission mit der nötigen Sorgfalt behandelt. Mit dem Rechenzentrum RIO der Talus Informatik AG hat die Gemeinde Spiez einen verlässlichen Partner, der sich auf Rechenzentrumslösungen für Gemeindeverwaltungen spezialisiert hat. Laut Auskunft der Verwaltung läuft das System stabil, so dass wenig externer Support angefordert werden muss. Die Geschäftsprüfungskommission empfiehlt deshalb auf das Geschäft einzutreten.

Eintreten

Das Eintreten ist unbestritten.

Fraktionssprecher

Stefan Kurth (FDP): Die FDP-Fraktion ist erfreut über diesen positiven Bericht. Neue Informatiksysteme zu starten ohne nennenswerte Probleme zu haben, ist doch eher selten. Dass noch zusätzliche Anschaffungen getätigt werden konnten, ist ebenso erfreulich, wie das Nichtüberschreiten des genehmigten Verpflichtungskredites. Für die kompetente Umsetzung und Einführung des neuen Rechenzentrumsbetriebs bedankt sich die FDP-Fraktion bei den betroffenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gemeinde und wünscht weiterhin viel Freude und Erfolg mit der neuen Informatikanlage. Sie unterstützen den Antrag des Gemeinderates einstimmig.

Allgemeine Diskussion

Keine Wortmeldungen.

Beschluss (einstimmig)

Der Grosse Gemeinderat von Spiez

- auf Antrag des Gemeinderates
- gestützt auf Art. 40.1 g)

beschliesst:

Der Kreditabrechnung betreffend Umstellung der Informatik Gemeindeverwaltung auf den Rechenzentrumsbetrieb wird mit Aufwendungen von Fr. 326'488.60 zugestimmt.

287 8.401 Gemeindeliegenschaften

Neubau Bibliothek/Ludothek/Verwaltung / Abrechnung Projekt- und Verpflichtungskredit

Ausführungen des Gemeinderates

Jolanda Brunner: Die Abrechnung eines solchen Projektes vorzustellen ist ein spezieller Moment. Es war ein lang ersehnter Wunsch der Bibliothek und Ludothek nach neuen Räumlichkeiten. Auch

die Abteilung Soziales hat mit den neuen Räumlichkeiten für alle Mitarbeitenden genügend Platz. Für die ganze Verwaltung konnte so eine optimale Lösung gefunden werden. Auch diese Aussage wird mit einigen Impressionen der neuen Räumlichkeiten unterstrichen. Die Räume sind hell und gemütlich und laden zum Verweilen ein. Die Bibliothek / Ludothek ist ein angenehmer Treffpunkt geworden. Im Juni 2011 wurde der Verpflichtungskredit von Fr. 330'000.- zur Planung des neuen Gebäudes genehmigt. Im Juni 2012 haben die Stimmberechtigten mit grosser Mehrheit (63.7%) dem Neubau Bibliothek/Ludothek/Verwaltung zugestimmt. Eine riesige Summe, bei der viel Überzeugungsarbeit geleistet werden musste. Im Juni 2013 erfolgte der Spatenstich und im Oktober 2014 wurde der Neubau feierlich eröffnet. Jolanda Brunner lobt Thomas Röthlisberger, den Bauleiter. Er sorgte für einen zügigen Bau und für eine gute Stimmung. Auch Daniel Wyss, Dienstchef Liegenschaften, hat sehr gute Arbeit geleistet. Er war sehr oft präsent und immer ansprechbar für jegliche Anliegen der Handwerker und den anderen Involvierten. Den Handwerkern wurden Freiräume geschaffen, was teilweise zu noch optimaleren Lösungen führte. Insgesamt kann gesagt werden, dass alle Involvierten einen extrem guten Einsatz zeigten und jederzeit motiviert waren. Im Nachhinein eine sehr erfreuliche Geschichte. Trotz der zwei bewilligten Nachkredite durch den Gemeinderat muss gesagt werden, dass die Abrechnung bei einer Summe von ca. 8.5 Millionen Franken sehr gut abschliesst. Etliche Sachen konnten zusätzlich installiert werden, beispielsweise eine Photovoltaikanlage auf dem Dach oder das rechtlich nicht benötigte aber sicherheitstechnisch sinnvolle Geländer auf dem Vorplatz. Der eher unregelmässige Baugrund führte zu weiteren Schwierigkeiten. Ausserdem wurden aus Sicherheitsgründen die Innentüren mit Glas versehen. Mit der heutigen Abrechnung geht eine intensive Bauzeit zu Ende. Mit dem Neubau wurde eine Lösung gefunden, die genau auf die Bedürfnisse der Gemeinde zugeschnitten ist. Ein grosser Dank geht an alle Beteiligten, insbesondere an Daniel Wyss und Thomas Röthlisberger für die eingangs erwähnten Leistungen. Der Gemeinderat beantragt dem Grossen Gemeinderat der Abrechnung zuzustimmen.

Stellungnahme der Geschäftsprüfungskommission

Marianne Hayoz Wagner: Am 26. August 2016 haben Martin Peter und sie die Abrechnung des Projekt- und Verpflichtungskredites betreffend Neubau Bibliothek/Ludothek/Verwaltung bei Daniel Wyss und Stefan Christen geprüft. Mit vielen Unterlagen wurde den beiden Mitgliedern der Geschäftsprüfungskommission die Entstehung des Neubaus aufgezeigt. Angefangen bei der Machbarkeitsstudie im Jahr 2009, über den Projektwettbewerb, zur Ausführung und letztendlich bis zur Baureinigung. Für die Geschäftsprüfungskommission gibt es keinen Grund nicht auf das Geschäft einzutreten. Im Namen der Geschäftsprüfungskommission dankt sie allen Beteiligten zur Realisierung des Projektes. Der Neubau strahlt bis über die Gemeindegrenzen hinaus und wird rege genutzt.

Eintreten

Das Eintreten ist unbestritten.

Fraktionssprecher

Pia Hutzli (FS): Nach vielen Jahren des Weibelns und Kämpfens, nach jahrzehntelangem Provisorium in Form eines Bibliotheks-Pavillons, nach hunderten von Arbeitstagen der Bibliothekarinnen in Hitze oder Kälte, nach mehreren Vorstössen für einen Neubau der Bibliothek, nach einer verlorenen Abstimmung, im Nachhinein zum Glück, weil der Neubau so besser wurde, nach einer gewonnenen Abstimmung, nach einer langen Planungs- und Bauzeit, nach einem grossen Umzug, nach dem Einleben in den neuen Räumlichkeiten, freuen sich heute auch die Skeptiker über den Neubau Bibliothek/Ludothek/Verwaltung. Dieser ist zu einem Begegnungsort geworden, der zum Verweilen einlädt. Durch den Neubau hat die Gemeindeverwaltung mehr Platz erhalten, was dringend nötig war. Heute liegt die Abrechnung des Neubaus vor und damit der Abschluss dieses tollen Projekts. Die FS-Fraktion dankt allen für Ihr Engagement, die für die Bibliothek gekämpft haben, sich all die Jahre dafür eingesetzt haben und allen die auf irgendeine Art und Weise zum Gelingen die-

ses Projektes beigetragen haben. Die FS-Fraktion erfreut sich am Neubau und heisst die Abrechnung gut.

Rino Werren (FDP): Ein viel und heiss diskutiertes Thema findet heute hoffentlich den Abschluss. Die FDP-Fraktion ist froh, dass das vorliegende Kapitel, trotz Höhen und Tiefen, zu einem annehmbaren Ende geführt werden konnte. Die Fraktion hat die zur Verfügung gestellten Unterlagen geprüft und ein Gespräch mit Jolanda Brunner geführt. Sie ist zum Schluss gekommen, dass das Projekt im Ganzen betrachtet gut gelungen ist. Es gab kleinere Nachkredite, die nie schön sind, jedoch prozentual auf das grosse Volumen nicht ins Gewicht fallen. Die FDP-Fraktion dankt allen Beteiligten und vor allem Jolanda Brunner und ihrem Team von der eingesetzten Spezial-Planungs- und Baukommission. Sie haben die ganze Planungs- und Bauphase verantwortungsvoll begleitet, die Kosten nie aus den Augen verloren und bei Notwendigkeit konstruktiv und mit viel Enthusiasmus interveniert. Die FDP-Fraktion ist überzeugt, dass ohne die eingesetzte Spezialkommission keine so erfreuliche Kreditabrechnung vorliegen würde. Aus diesem Grund stimmt die FDP-Fraktion diesem Geschäft mit einer Punktlandung zu.

Markus Wenger (EVP): Die EVP-Fraktion möchte vorab ganz herzlich danken, vor allem Jolanda Brunner, die das Projekt von Beginn an begleitete. Ein spezieller Dank geht auch an Daniel Wyss, der als Dienstchef Liegenschaften das Projekt Neubau Bibliothek/Ludothek/Verwaltung betreut hat. Der Neubau ist bereits jetzt ein Leuchtturm, der weit über die Spiezer Grenzen ein Symbol ist. An einer Mittagsveranstaltung im Rathaus hing kürzlich ein Bild des Neubaus als zentrales Element, wie Schweizer Holz in einem schwierigen Umfeld eingesetzt werden kann. Es ist schön, dass für die meisten Arbeiten Firmen aus der Region berücksichtigt und keine Waren aus dem Ausland geholt wurden. Der Neubau der Bibliothek/Ludothek/Verwaltung ist ein Treffpunkt geworden wie beispielsweise die Sand- oder Golfanlage in der Bucht. Heute stellt sich auch die Frage, ob die vorgängig genannten positiven Anlagen Heldentaten oder Symbole des Aufbruchs sind. Mit den positiven Errungenschaften aus diesem Jahrzehnt soll eine Aufbruchsstimmung für den Standort und das Gewerbe Spiez entstehen. In diesem Sinne bedankt sich die EVP-Fraktion noch einmal herzlich. Sie wird dem Geschäft zustimmen.

Martin Peter (BDP): Auch die BDP-Fraktion kann diesem Geschäft zustimmen und dankt allen Beteiligten für ihre Leistungen. Vor allem Jolanda Brunner für die Führung der Spezialkommission und Daniel Wyss für die umsichtige Baubegleitung. Der Neubau ist nicht nur ein Leuchtturm, sondern auch ein Zeichen für eine gute Zeit, in der sich die Gemeinde Spiez auch etwas leisten sollte. Die BDP-Fraktion freut sich über die Zusatzleistungen, insbesondere über die Photovoltaikanlage als Zeichen der Nachhaltigkeit.

Allgemeine Diskussion

Keine Wortmeldungen.

Beschluss (einstimmig)

Der Grosse Gemeinderat von Spiez

- auf Antrag des Gemeinderates
- gestützt auf Art. 40.1 g)

beschliesst:

1. Der Kreditabrechnung betreffend den Planungskredit Neubau Bibliothek / Ludothek / Verwaltung mit Aufwendungen von Fr. 342'436.30 wird zugestimmt.
2. Der Kreditabrechnung betreffend den Ausführungskredit Neubau Bibliothek / Ludothek / Verwaltung mit Aufwendungen von Fr. 7'829'321.25 wird zugestimmt.

20.00 – 21.30 Uhr Ehrung für besondere Leistungen

Folgende Personen und Organisationen werden für ihre besonderen Leistungen geehrt:

Umwelt	Andreas und Barbara Jaun-Holderegger, Biologen
Kultur	Anna Schmid, Bildhauerin
Soziales	Angebot „Alt und Jung begegnen sich in der Schule Spiez“
Sport	Ursula Waber, Judo- und Ju-Jitsu Club Spiez
Beruf	Organisationskomitee Lehrstellenbörse Region Niesen (Patrick Balmer, Thomas Krayenbühl, Michael von Känel)
Gemeinderat	Verein Schiffländte Einigen

Den Geehrten wird eine Urkunde, ein Gutschein des Spiezer Gewerbes sowie ein Blumenstrauss überreicht.

Im Anschluss an die Ehrung findet im Foyer ein Aperitif statt.

288 1.401 Gemeindepräsident Informationen der Vizegemeindepräsidentin

Anstellung neue Gemeindeschreiberin

Jolanda Brunner: Der Gemeinderat freut sich den Anwesenden mitteilen zu dürfen, dass Tanja Brunner am Montag, 14. November 2016 ihre Stelle als Nachfolgerin von Konrad Sigrist antreten wird. Bereits vorgängig wird sie bei den Wahlen vom 6. November 2016 mithelfen.

289 4.400 Oeffentliche Anlagen Aufstellen von WC-Containern am Wallenrain / Einfache Anfrage P. Bürchler (BDP)

Patrick Bürchler: Als Schlosswart des Schlosses in Spiez ist ihm schon oft die etwas vorwurfsvolle Frage von Badegästen gestellt worden, warum es am „Wallenrain“ keine WC-Anlage gäbe. Auch hört er immer wieder, dass die WC-Anlage im Schloss zu weit weg ist. Dieser Grund ist sicher mitverantwortlich warum so viele Leute ihre „persönlichen Geschäfte“ in der freien Natur oder im See erledigen. Mit dieser Einfachen Anfrage möchte er nicht nur auf die Problematik hinweisen, die den schönen Rebberg und Kirschgarten verdrecken, sondern er möchte auch die Situation für Rollstuhlgäste oder generell Behinderte verbessern.

Fragen:

1. Wäre der Gemeinderat bereit zwei „Toi Toi“ – WC-Container aufzustellen?
2. Falls ja, wäre zu prüfen ob der Standort am Ende des Asphaltts der richtige wäre? Die Stelle ist beschattet und etwas abseits im rückwärtigen Raum. Es hat da bereits vorhandene Bodenplatten.
3. Falls nein, hat der Gemeinderat einen anderen Vorschlag um das Sonnen und Baden der Gäste zu verbessern und dem „wilden Urinieren“ und der sonstigen Exkremente mächtig zu werden?
4. Hat der Gemeinderat eine Lösung für Personen, die an einen Rollstuhl gebunden sind, die auch die Schosstoilette nicht benutzen können?
5. Falls nein, wäre der Gemeinderat bereit eine Versuchssaison durchzuführen?

Stellungnahme des Gemeinderates

Klaus Brenzikofer: Die Einfache Anfrage wurde frühzeitig eingereicht und kann deshalb gleich beantwortet werden. Die Problematik ist bekannt und zwar nicht nur am Wallenrain, sondern auch an ein paar anderen Orten in der Gemeinde. Die Leute wollen nun komischerweise ihre Notdurft überall erledigen. Beim Wallenrain befindet sich ein WC in der Nähe (Schloss). Dieses kann benutzt werden. Die Gemeinde unterstützt diese WC-Anlage mit Steuergeldern (Unterhalt und Reinigung). Auf der anderen Seite der Bucht befindet sich das Freibad mit einer perfekten Infrastruktur (Duschen, WC und Invaliden-WC). Am Wallenrain kann man Baden gehen. Es handelt sich aber nicht um eine eigentliche „Badeanstalt“, sondern um einen Ort, wo man Baden und Schwimmen gehen kann. Zu den Fragen nimmt der Gemeinderat wie folgt Stellung:

Frage 1

Toi Toi-WCs sind eine gute Erfindung für Festivals und Openair-Veranstaltungen. Es sind aber nicht WCs, welche den ganzen Sommer im Wallenrain aufgestellt werden können. Für das Aufstellen benötigt man eine Baubewilligung. Die Anlage müsste unterhalten werden und die Leerung erfolgt mittels eines Lieferwagens, welcher die Anlage regelmässig absaugt. Wenn man etwas baut und zusätzlichen Verkehr auslöst und mehr Durchfahrten generiert, benötigt man eine Baubewilligung, wenn dies über mehrere Monate der Fall ist. Der Gemeinderat ist der Ansicht, dass keine solchen WCs am Wallenrain aufgestellt werden sollen.

Frage 2

Diese Frage ist mit der Antwort auf Frage 1 bereits erledigt.

Frage 3

Der Gemeinderat wird eine verbesserte Signalisation zum WC im Schloss überprüfen. Es ist eine Frage des Anstandes, dass man seine Notdurft nicht im Rebberg verrichtet.

Frage 4

Rollstuhlfahrende können auch beim Schloss die WC-Anlage nicht benützen. Heute gibt es ein Gesetz „hindernisfreies Bauen“ für Neubauten. Hier muss gewährleistet werden, dass Behinderte überall hindernisfreien Zugang haben. Im Freibad werden diese Vorgaben erfüllt.

Frage 5

Der Gemeinderat ist nicht bereit, hier an dieser Stelle eine Versuchssaison durchzuführen.

Patrick Bürchler zeigt sich von der Antwort des Gemeinderates befriedigt.

290 1.304 Einfache Anfragen Höhenstrasse/Riedernweg / Einfach Anfrage B. Carisch (EDU)

Benjamin Carisch: Die Nebenstrasse zwischen Einigen und Spiez, Höhenstrasse/Riedernweg, ist eine Tempo 80-Zone. Wer dort schon mal durchgefahren ist, hatte hoffentlich bei Tempo 40 schon ein blödes Gefühl. Die Übersicht ist nicht gewährleistet bei den vielen Kurven. Auch ist die Strasse sehr eng und lässt zum Teil ein einfaches Kreuzen von Velo- und Autofahrer schon kaum zu. Ganz schlimm ist das Pfaffenloch, welches nebst der Unübersichtlichkeit auch viel Tempo für Velofahrer mit sich bringt. Hier kam es laut diversen Quellen schon mehrmals zu gefährlichen Situationen und zum Glück nur leichten Unfällen. Die Strasse wird unter anderem auch als Schulweg und im Sommer für die Schule Einigen bei Ausflügen zur Spiezer Badi genutzt.

Fragen:

1. Ist sich der Gemeinderat der gefährlichen Situation bewusst?
2. Wenn ja, was gedenkt er zu tun, um die Situation zu verbessern?

3. Eine Verbreiterung der Strasse ist wohl nicht möglich, aber wäre eine Temporeduktion denkbar?

Die Einfache Anfrage wird an der nächsten Sitzung beantwortet.

291 1.304 Einfache Anfragen

Blue Community / Einfache Anfrage A. Sopranetti (SP)

André Sopranetti: Anfangs September erhielt die reformierte Kirchgemeinde Spiez im Rahmen einer feierlichen Veranstaltung das Zertifikat "Blue Community". Mit der Selbstverpflichtung zur Blue Community hat sich die Kirchgemeinde eine Reihe von Massnahmen vorgenommen. Dieses Engagement ist vorbildlich.

Das Mitmachen bei Blue Community kostet kein Geld, bedingt aber die Beachtung folgender vier Grundsätze: (www.bluecommunity.ch)

1. Anerkennung des Wassers als Menschenrecht
2. Leitungswasser anstelle von Flaschenwasser
3. Wasserdienstleistungen bleiben in der öffentlichen Hand
4. Eine Blue Community pflegt Partnerschaften mit internationalen Partnern

Es gibt somit ethische, ökologische und ökonomische Gründe, sich als Gemeinde dieser Organisation anzuschliessen.

Frage an den Gemeinderat:

Ist der Gemeinderat bereit, die Ziele von Blue Community zu prüfen und bei positivem Resultat ein Engagement der Einwohnergemeinde Spiez einzuleiten.

Die Einfache Anfrage wird an der nächsten Sitzung beantwortet.

292 7.1100 Verkehr

Fussgängersicherheit Faulensee / Einfache Anfrage A. Meier (BDP)

Ausführungen des Gemeinderates

Christoph Hürlimann: Es geht hier nicht nur um den gelben Streifen in Faulensee, sondern auch um jenen an der Bahnhofstrasse, welcher in den letzten Tagen angebracht wurde. Dies sind optische Veränderungen, welche die Autofahrer darauf aufmerksam machen sollen, dass hier etwas Spezielles gilt. Er muss besser aufpassen, als dies sonst der Fall sein sollte. Man hat auch festgestellt, dass weniger schnell gefahren wird. Die Kantonspolizei wird dies noch überprüfen. Speziell ist auch, dass in diesen Bereichen die Fussgängerstreifen entfernt wurden. Die Leute überqueren in diesen Bereichen die Strasse überall. Man sieht viele Leute, welche den Fussgängerstreifen nicht benutzen. Der Fussgänger ist berechtigt in diesen Bereichen die Strasse zu überqueren, aber er hat keinen Vortritt. Dies im Gegensatz zu Fussgängerstreifen, wo die Leute die Strasse zum Teil ohne zu schauen überqueren. Hier ist klar, dass der Fussgänger besser aufpassen muss. Es gibt keine rechtlichen Grundlagen. Der Kanton hat hier einen Versuch gestartet. Man wird nochmals einen Bericht in der Zeitung erscheinen lassen.

Andres Meier zeigt sich von der Antwort des Gemeinderates befriedigt.

293 7.1126 Parkhäuser/Parkplätze **Entfernung von "gelben Parkplätzen" / Einfache Anfrage A. Grünig (SVP)**

Ausführungen des Gemeinderates

Christoph Hürlimann: Er hält nochmals fest, dass es sich nicht um öffentliche Parkplätze gehandelt hat. Ein Parkplatz war als Umschlagsplatz für einen Betrieb (Bücherperron) bezeichnet. Es gibt noch einen weiteren Umschlagsplatz an der Seestrasse. An solchen Plätzen ist das Parkieren verboten. Viele Coop Kunden benutzten diesen Platz zum Parkieren. Er wurde nun entfernt. Das Bücherperron kann weiterhin diesen Platz für den Umschlag benutzen. Dieser Platz ist aber kein Parkplatz mehr. Der andere gelbe Parkplatz wurde widerrechtlich erstellt. Es wurde keine Baubewilligung eingeholt. Er befand sich auf einem fremden Grundstück. Der Grundeigentümer war froh, als dieser entfernt wurde. Ausserdem besteht ein öffentliches Wegrecht von 2 m für Fussgänger. Der Platz reicht somit nicht aus, um ein Auto abzustellen. Für die Öffentlichkeit (Kunden) wurde die Situation nicht verschlechtert. Grundsätzlich versteht man die Sorgen der Geschäfte und der Gewerbetreibenden im Dorf betreffend die Parkplatzsituation. Deshalb wurde im Hinblick auf das Projekt „Let's swing“ beschlossen, bei gewissen Parkplätzen im Dorf die 1. Stunde gratis anzubieten. Er macht aber auch ein grosses Fragezeichen betreffend die Solidarität unter den Gewerbetreibenden und den Ladenbesitzern. Es bestehen neun gelb markierte Parkplätze im Zentrum. Diese Parkplätze berechtigen die Kunden sowie die Ladenbesitzer zum Parkieren. Alle anderen dürfen diese Parkplätze nicht benutzen. Diese Parkplätze sind vielmals nicht besetzt. Es gibt noch rund 3 Mal so viele gelbe Parkplätze im rückwärtigen Teil des Zentrums. Er versteht, dass die Privatbesitzer für sich kämpfen. Sie fördern aber so die Solidarität unter sich nicht. Vor Jahren gab es an der Seestrasse eine gegenseitige Abmachung, dass man gegenseitig die öffentlich zugänglichen Parkplätze benutzen durfte. Die Gewerbetreibenden schaden sich so gegenseitig.

Andreas Grünig zeigt sich von der Antwort des Gemeinderates befriedigt.

294 4.714 Bootsplätze **Bewirtschaftung von Bootsplätzen / Interpellation D. Brügger (GS)**

Ausführungen des Gemeinderates

Ursula Zybach: Es gibt eine Verordnung über die Verwaltung und Vermietung der gemeindeeigenen Schiffsliègeplätze vom 20. März 2006 (Revision 19. Mai 2014) sowie einen Bootsplatzausschuss, welcher für die Zuteilung der Schiffsliègeplätze zuständig ist. Es gibt zwei Arten von Schiffsliègeplätzen (Wasser- und Trockenplätze). Die Gemeinde zahlt dem Kanton eine Benützungsgeld für die Benützung der Wasserfläche. Diese Gebühr wird den Mietern weiterverrechnet. Die Spezialfinanzierung Bootsplätze weist einen Kostendeckungsgrad von 130 % aus. Wenn der Saldo der Spezialfinanzierung den Betrag von Fr. 400'000.00 übersteigt, fliessen die Mehreinnahmen in die Erfolgsrechnung der Gemeinde. Die Bootsplatzmieter zahlen mehr als wir aufwenden. Die Gemeinde profitiert deshalb bereits von diesen Mietzinseinnahmen. Ein Vergleich mit den umliegenden Gemeinden zeigt, dass die Mietzinstarife in der Gemeinde Spiez eher hoch sind. Eine Änderung der Tarife erscheint deshalb zum heutigen Zeitpunkt nicht angezeigt.

Abstimmung über eine weitere Diskussion (Art. 31.3 der Geschäftsordnung des GGR)
 Eine Weiterführung der Diskussion wird **mit grossem Mehr abgelehnt.**

Daniel Brügger zeigt sich von der Antwort des Gemeinderates nicht befriedigt.

295 1.303 Motionen, Postulate, Interpellationen Anpassung Finanzkompetenz / Motion SVP-Fraktion (R. Thomann)

Ausführungen des Gemeinderates

Ursula Zybach: Für den Gemeinderat ist es möglich, dass die Finanzkompetenzen angepasst werden. Das Finanzreferendum wäre technisch machbar. Dies würde aber bedeuten, dass sich die Fristen für die Behandlung eines Geschäftes verlängern würden. Insgesamt ist der Gemeinderat der Ansicht, dass diese Motion umsetzbar und auch mit NPM vereinbar ist. Deshalb beantragt der Gemeinderat, die Überweisung der Motion.

Stellungnahme des Motionärs

Rudolf Thomann (SVP): Er vertritt gleichzeitig die Haltung als Motionär als auch als Fraktions-sprecher. Er dankt Ursula Zybach für ihre Ausführungen. Er weiss nicht, ob man das Verfahren nicht noch etwas beschleunigen kann. Bei der Einreichung der Motion hat er sich schon noch einige Gedanken gemacht. Es wurden bewusst keine Zahlen eingesetzt. So hat der Gemeinderat die Möglichkeit, dem GGR eine intelligente Lösung vorzulegen. Natürlich hat man sich Gedanken über die Höhe der Finanzkompetenzen gemacht. Diese sollte 2 – 3 Mal höher liegen als heute (zwischen Fr. 300' – 500'000.00). Warum ist man auf diese Idee gekommen? Der GGR muss verschiedene Geschäfte, wie Abwasserleitungen, Tanklöschfahrzeuge etc. behandeln. Dabei handelt es sich um Geschäfte aus Spezialfinanzierungen. Diese Geschäfte sind meistens unbestritten. So gesehen, ist es seiner Ansicht nach kein Problem, dem Gemeinderat eine Finanzkompetenz gegen Fr. 500'000.00 zu geben. Ebenso könnte man auch die wiederkehrenden Ausgaben um den Faktor 2 – 3 erhöhen. Im Gegenzug würde der GGR die Möglichkeit erhalten, ein Finanzreferendum zu ergreifen. Man sollte aber die Frist nicht zu lange ansetzen (10 – 14 Tage). Damit ein solches Referendum auch zustande kommt, braucht es vielleicht die Unterschriften von 1/3 der GGR-Mitglieder. Der Gemeinderat soll aber eine solche Lösung ausarbeiten. Bei der Überarbeitung der Gemeindeordnung müsste auch angepasst werden, dass Kreditabrechnungen, welche bis zu 3% über dem Kredit abschliessen, nicht mehr dem GGR vorgelegt werden müssen. Die GGR-Sitzungen würden wieder interessanter werden. Wir wären die erste Gemeinde im Kanton Bern, wo das Parlament die Möglichkeit hat, ein Finanzreferendum zu ergreifen. Deshalb bittet er, die Motion zu überweisen.

Fraktionssprecher

Andrea Frost (FDP): Eine Anpassung der Finanzkompetenzen, eine Verwesentlichung der Arbeit des GGR und eine Verschlankung der Geschäfte des GGR werden von der FDP-Fraktion begrüsst. Dies kann zu einer sinnvollen Entflechtung der Aufgaben der Exekutive und Legislative führen. Wichtig ist es, dass die Modalitäten eines Finanzreferendums sorgfältig geprüft werden. Dabei erscheint es wichtig, dass nicht alles neu erfunden werden muss. Es gibt auch ausserhalb des Kantons Berns solche Instrumente. Die FDP-Fraktion kann dieses Anliegen als sinnvoll unterstützen.

Heinz Egli (BDP): Es macht Sinn, dieses Thema näher zu betrachten. Die Motion wird zu einer Effizienzsteigerung beitragen und die Sitzungen des GGR verkürzen.

Allgemeine Diskussion

Keine Wortmeldungen.

Beschluss (einstimmig)

Die Motion der SVP-Fraktion (R. Thomann) betreffend Anpassung der Finanzkompetenz wird überwiesen.

Schluss der Sitzung: 22:10 Uhr

NAMENS DES GROSSEN GEMEINDERATES
Die Präsidentin **Die Protokollführerin**

N. Keiser

D. Abbühl